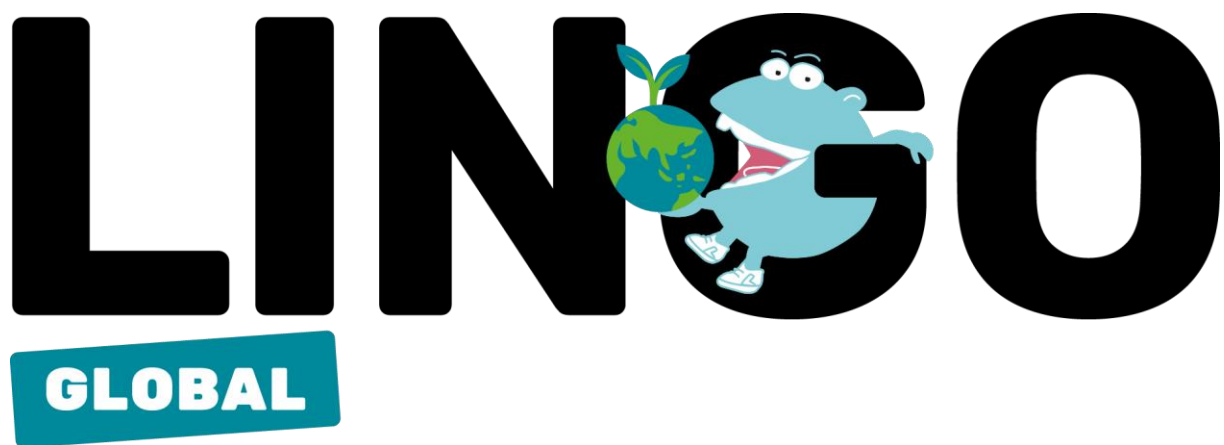




LEHRKRÄFTEHANDREICHUNG

LINGO GLOBAL 1/2023: (Über-)Leben an Land

Inhalt

Diese Handreichung ist für Lehrkräfte, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache unterrichten und dient der Veranschaulichung des Unterrichtseinsatzes des Magazins Lingo Global. Diese Ausgabe befasst sich mit der neunten Ausgabe des Magazins „(Über-)Leben an Land“.

Katharina Sauer, Dr. Anke Schmidt-Wächter (InterDAF)

redaktion@lingonetz.de

Inhalt

1. Sachanalyse	2
1.1 Bedeutung von Landlebensräumen für den Planeten, Menschen und Biodiversität 2	
1.2 Der Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht	2
2. Methodisch-didaktischer Kommentar	3
2.1 Einstieg in das Thema.....	3
2.2 Aktivierung von Vorwissen mit „Darum geht’s“	4
2.3 Fakten finden: Arbeiten mit Grafiken, Diagrammen und Fakten	5
2.4 Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“	6
2.5 Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“	7
2.6 Arbeit mit der Seite „Lösungen bitte“ und der Seite „Mutmacher“	8
2.7 Arbeit mit der Seite „Und jetzt du“	9
2.8 Arbeit mit der Seite „Werkstatt“	10
3. Anhang	11

1. Sachanalyse

1.1 Bedeutung von Landlebensräumen für den Planeten, Menschen und Biodiversität

Die Erde ist zu etwa 70% mit Wasser bedeckt, daher der Name „der blaue Planet“. Neben den Meeren und Ozeanen bieten aber auch die 30% Landflächen der Erde Pflanzen und Tieren einen großen Lebensraum. Unter anderem auch uns Menschen. Dabei hat jedes Lebewesen seine eigene Bedeutung, die uns nicht immer bewusst ist. Um auch die Bedeutung unserer kleinsten Mitbewohner zu kennen, beschäftigt sich dieses Magazin vor allem mit Insekten und ihrer Rolle im Land-Ökosystem.

Das Aufzeigen der Problematik eignet sich beispielsweise für das Fach Biologie oder für den Unterricht in Erdkunde.

1.2 Der Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht

Die Thematik Leben an Land und dem Schutz der Biodiversität bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an unterrichtliche Inhalte verschiedener Fächer. Das Aufzeigen der Problematik eignet sich beispielsweise für das Fach Biologie, wenn Land-Ökosysteme behandelt werden, oder für den Unterricht in Erdkunde, als Ergänzung zum Thema Klima. Anknüpfend an die chemische Zusammensetzung und Herstellung von Pestiziden kann das Thema auch im Chemieunterricht behandelt werden. Neben einer biologischen, geografischen oder chemischen Betrachtung der Problematik lässt sich das Thema auch in den Politik- oder Gemeinschaftskunde-Unterricht einbetten. Dazu eignen sich die Lösungsansätze auf politischer, gesellschaftlicher und individueller Ebene als Ausgangspunkt. Außerdem können die Inhalte im fächerübergreifenden Unterricht universell eingesetzt werden.

2. Methodisch-didaktischer Kommentar

Die Grundlage für das Leben auf der Erde und eine nachhaltige Entwicklung sind intakte Ökosysteme. Bei einer Störung dieser Systeme droht vielen Menschen Hunger und Armut, unser Klima und eine nachhaltige Entwicklung sind gefährdet und es kommt zu Umweltkatastrophen. Deshalb will die Staatengemeinschaft durch das Nachhaltigkeitsziel 15 *Leben an Land* wirksam schützen. Das Heft „Lingo Global“ 1 (2023) beschäftigt sich mit diesem Ziel. Im Magazin wird den Fragen nachgegangen, wie das Leben bzw. Überleben an Land gesichert und die Artenvielfalt erhalten werden kann, wie Lebensräumen geschützt und vor allem, was wir (im Kleinen) tun können. Außerdem wird kurz darauf eingegangen, welche Pflanzen- und Tierarten besonders in Gefahr sind. Dabei ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte aus dem Biologie- und Geografieunterricht.

Das Ziel 15 *Leben an Land* der 17 Ziele für Nachhaltigkeit steht in diesem Magazin im Mittelpunkt. Da die meisten Inhalte des Magazins für die Lernenden wahrscheinlich nicht unbekannt sind, ist ein Einsatz dieser Ausgabe von Lingo Global bereits auf einem guten Sprachniveau A1+ denkbar. Der unterstützende Einsatz der Muttersprache bzw. einer Mittlersprache (wenn vorhanden) in sprachlich heterogenen Gruppen kann absolut hilfreich sein.

2.1 Einstieg in das Thema

Das bunte Titelbild von Heft 1/2023 bietet – wie alle Titelbilder der Magazinreihe Lingo Global eine gute Möglichkeit, sich dem Thema *Leben an Land* zu nähern. Hierzu sind verschiedene Übungen denkbar, die im Folgenden dargestellt werden.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Aktivierung von Vorwissen und bereits vorhandenem Wortschatz
- ⇒ Annäherung an das Thema (Über)*Leben an Land*
- ⇒ Training der Sprechkompetenz

Wie soll vorgegangen werden?

Die folgenden Übungen können sowohl einzeln als auch als Übungsfolge eingesetzt werden.

1. Übung:

Für diese Übung wird das Titelbild auf festerem Papier ausgedruckt und in Puzzleteile zerschnitten. Die Kopiervorlage im Anhang 1 kann helfen. Außerdem erhalten die Lernenden Kärtchen, auf denen die Namen der Tiere und Pflanzen gedruckt sind. Diese müssen von der Lehrkraft ebenfalls zerschnitten werden.

Die Lernenden arbeiten in Paaren und ordnen zunächst jedem Puzzleteil das entsprechende Wort zu, bevor sie das Puzzle komplett zusammensetzen. Im Plenum wird kontrolliert, ob alle Wörter richtig zugeordnet worden sind.

2. Übung:

Nun wird das Titelblatt komplett betrachtet. Die Lernenden arbeiten zunächst wieder in Paaren. Sie erhalten das Arbeitsblatt im Anhang 2 und beschreiben das Titelbild genauer. Dazu ergänzen Sie die vorgegebenen Sätze auf dem Arbeitsblatt. Bei sprachlich stärkeren

Gruppen kann diese Übung auch weniger gelenkt durchgeführt werden. Die Lernenden erhalten dann nur die Aufgabe, das Bild so genau wie möglich zu beschreiben. Die Kontrolle der Übung sollte wieder im Plenum durchgeführt werden.

3. Übung:

Diese Übung ist für fortgeschrittene Lernende ab einem guten Sprachniveau B1 geeignet. Die Lernenden arbeiten in kleinen Gruppen oder in Paaren. Die Lehrkraft teilt das Arbeitsblatt im Anhang 3 aus. Die Lernenden sollen einen geeigneten Titel für das Bild finden und ihre Wahl begründen. Der Titel und der Grund für die Wahl werden im Plenum präsentiert. Es kann der beste Titel prämiert werden. Anschließend zeigt die Lehrkraft den richtigen Titel (*Über-)Leben an Land*. Im Plenum wird diskutiert, ob die Lernenden den Titel passend finden.

Anhang 1: Einstieg in das Thema

(Anweisung für die Lehrkraft) Drucken Sie das Bild auf dickerem Papier aus und schneiden Sie an der gelben Linie entlang das Bild in Puzzleteile. Die Kärtchen mit den Vokabeln sollten ebenfalls auf dickerem Papier gedruckt und ausgeschnitten werden. Für einen mehrfachen und nachhaltigen Einsatz kann das Material auch laminiert werden.

2.2 Aktivierung von Vorwissen mit „Darum geht’s“

Auf den Seiten „Darum geht es“ wird unter der Hauptüberschrift „Lebensräume auf der Erde“ erklärt, welche Lebensräume es überhaupt gibt und welche Gefahren für die einzelnen bestehen.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Erwerb von Faktenwissen im Selbststudium
- ⇒ Wortschatzvorentlastung- und -training
- ⇒ Sprechtraining (Halten eines Kurzvortrages)
- ⇒ Training der Lesekompetenz
- ⇒ Erwerb von Wissen und Befähigung zur Weitergabe dieses Wissens

Wie soll vorgegangen werden?

Im ersten Schritt werden die Texte auf Seite 1 und 2 in Einzelarbeit gelesen und unbekannte Wörter markiert. Die Lernenden sollten unbedingt ohne Wörterbuch arbeiten.

Im zweiten Schritt werden die Texte gemeinsam laut gelesen. Das STOP-Lesen ist dabei eine sowohl hilfreiche als auch amüsante Vorgehensweise. Eine Lernende bzw. ein Lernender beginnt laut zu lesen. Erscheint im Text ein unbekanntes Wort, welches von jemandem markiert wurde, dann ruft diese Person laut und deutlich STOP. Das Wort wird im Plenum erklärt. Lernstärkere Lernenden werden hier besonders gefordert und können ihr Wissen unter Beweis stellen. Hat niemand eine Idee, erklärt die Lehrkraft das Wort. Haben alle das Wort verstanden, liest die Person weiter, die STOP gerufen hat.

Im Idealfall werden so alle Wörter aus der Wortliste auf Seite 2 geklärt.

Im dritten Schritt lesen die Lernenden den Text noch einmal und beantworten die Fragen zum Text auf dem Arbeitsblatt im Anhang 4. Diese Übung kann auch als Paarübung durchgeführt

werden. Auch ein Auslagern in die Hausaufgaben ist denkbar. Die Kontrolle sollte im Plenum stattfinden.

Als weiterführende Aufgabe zu den Seiten „Darum geht es“, könnten die Lernenden in Paaren oder kleinen Gruppen (auch Einzelarbeit wäre hier denkbar) in einem Projekt außerhalb des Unterrichts einen Lebensraum wählen, zu diesem Lebensraum recherchieren und ihn in einem Kurzvortrag vorstellen. Für diese Aufgabe ist es empfehlenswert, die Muttersprache zur Hilfe zu nehmen. Die Präsentation sollte dann auf Deutsch stattfinden. Das Sprachniveau der Lernenden sollte mindestens ein gutes B1 haben.

2.3 Fakten finden: Arbeiten mit Grafiken, Diagrammen und Fakten

Auf den Seiten „Fakten finden“ werden in drei verschiedenen Grafiken Zahlen und Fakten zum Thema *Artenvielfalt in Gefahr*, *Ursachen für das Insektensterben* und *Gute Nachrichten* zusammengetragen. Kreisdiagramme, Balkendiagramme und Co. eignen sich gut, um anspruchsvolle Themen grafisch darzustellen und im Idealfall leichter zugänglich bzw. verständlich zu machen. Die folgenden Übungen eignen sich ab einem guten Sprachniveau A2.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Erwerb von Faktenwissen und Wortschatzerweiterung
- ⇒ Training des Leseverständnisses
- ⇒ Training der Schreibkompetenz
- ⇒ Training Grafikbeschreibung – Informationen aus Grafiken erhalten

Wie soll vorgegangen werden?

In dieser Übungsfolge geht es weniger um die klassische Grafikbeschreibung, wie sie auch in vielen Prüfungsformaten gefordert wird. Vielmehr sollen die Lernenden versuchen, konkrete Informationen aus den Grafiken herauszuarbeiten. In einem weiteren Schritt sollen die Ergebnisse ausgewertet, genauer beschrieben und eventuell interpretiert werden.¹

Mit welcher Grafik zuerst gearbeitet wird, ist nicht wichtig. Wir beginnen hier mit der Grafik *Artenvielfalt in Gefahr*. Am Beispiel verschiedener Tierarten Europas wird dargestellt, welche besonders gefährdet sind. Die Lernenden arbeiten in Paaren und schreiben Sätze zur Grafik, z. B. *59 % der Muscheln und Schnecken in Europa sind besonders gefährdet*. Die Sätze werden im Plenum ausgewertet.

Die Grafiken *Ursachen für das Insektensterben weltweit* und *Gute Nachrichten* eignen sich für eine binnendifferenzierte Arbeit in der Klasse. Die Grafik zum *Insektensterben* ist sehr textlastig und eignet sich deswegen für lernstärkere Lernende, während die Grafik zu den *Guten Nachrichten* zwar auch von den Texten lebt, diese jedoch nicht so anspruchsvoll sind. Die Lernenden werden z. B. je nach Sprachniveau in zwei Gruppen eingeteilt. In den Gruppen werden die Grafiken betrachtet, um auf die folgenden Fragen Antworten zu suchen:

1. Was wird in den Grafiken abgebildet? Welche Zahlen/Werte werden dargestellt?
2. Welche Informationen erhält ihr aus den Texten?

¹ Weitere Tipps zur Arbeit mit Grafiken: Lehrkräftehandreichung Heft 2/2022, Anhang 4 und 5

3. Was fällt euch besonders auf?
4. Welche Fragen habt ihr, wenn ihr die Grafiken anschaut?
5. Fehlen euch vielleicht Informationen?

Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen. Die Lehrkraft hat so die Möglichkeit, zu erklären und gegebenenfalls Missverständnisse auszuräumen.

Im Anschluss können die Lernenden in Paarbeit (Einzelarbeit ist hier auch denkbar, macht aber sicher nicht so viel Spaß) eine Grafik auswählen, die ihnen besonders gefallen hat oder die sie besonders interessant fanden. Diese Grafik wird dann schriftlich beschrieben und ausgewertet bzw. interpretiert. Dabei nutzen die Lernenden die Redemittel, die ihnen zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse können entweder von der Lehrkraft eingesammelt und bewertet oder im Plenum vorgestellt werden.

2.4 Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“

Auf den Seiten „Nachgeforscht“ geht es um das Insektensterben. Dabei wird die Bedeutung der Insekten für einen funktionierenden Umweltkreislauf dargestellt. Die folgende Übungstypologie eignet sich ab einem Sprachniveau B1.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Erweiterung des Wortschatzes
- ⇒ Training der Lesekompetenz

Wie soll vorgegangen werden?

Wurde bereits mit dem Heft gearbeitet, sollte noch der Wortschatz auf der rechten Seite auf Seite 6 erarbeitet werden. Eine Möglichkeit ist auch, dass die Lernenden bei der folgenden Übung das Wörterbuch benutzen, um unbekannten Wortschatz zu klären.

Die Lehrkraft teilt das Arbeitsblatt im Anhang 6 aus. Die Lernenden lesen die kleinen Texte und ordnen die Überschriften zu. Zwei Überschriften passen nicht. Das Ergebnis wird im Plenum verglichen.

Nachdem die Lernenden die Überschriften den Texten zugeordnet haben und der Wortschatz geklärt ist, bieten sich die Seiten „Nachgeforscht“ – wie schon im Heft 4/2022 – dazu an, „Wenn-dann-Sätze“ (Bedingungen und Folgen)² einzuführen oder zu üben und zu wiederholen. Das Arbeitsblatt im Anhang 7 kann schrittweise abgearbeitet werden.

² Das Wort „wenn“ leitet den Nebensatz ein. In diesem Nebensatz wird die Bedingung dargestellt. Der nach dem Komma folgende Hauptsatz enthält die Folge. *Dann* steht auf Position 1, danach folgt das konjugierte Verb. Das Wort „dann“ ist allerdings optional. Man kann es weglassen. An der Bedeutung des Satzes ändert das nichts.

2.5 Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“

Auf den Seiten „Nachgefragt“ kommt in diesem Heft der Biologe Michael Ohl zu Wort. In einem Interview berichtet er darüber, warum er Wespen so interessant findet. Zu diesem Interview gibt es eine Audiodatei, mit der das Hörverstehen trainiert werden kann. Es handelt sich hierbei nicht um das Originalinterview. Das Interview wurde von DaF-Lehrer:innen nachgesprochen. Im Folgenden werden verschiedene Möglichkeiten zur Arbeit mit dem Interview dargestellt. Die Übungen können sowohl einzeln als auch als Übungsfolge eingesetzt werden.

Das Sprachniveau sollte mindestens A2 erreichen.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Förderung der Lesekompetenz
- ⇒ Wortschatzerweiterung
- ⇒ Training der Hörkompetenz
- ⇒ Training von Nebensätzen mit *dass* und das Bilden von *W-Fragen*

Wie soll vorgegangen werden?

1. Übung

Für diese Übung wird die Audiodatei benötigt, welche zum Download auf www.lingonetz.de zur Verfügung steht. Sollte vorher noch nicht mit dem Magazin 1/2023 gearbeitet worden sein, sollte unbedingt der wichtige Wortschatz aus dem Interview vorentlastet werden. Die Wortleiste auf Seite 8 kann helfen, sollte aber auf einem Sprachniveau A2 unbedingt noch ergänzt werden.

Die Lernenden erhalten das Arbeitsblatt 1 im Anhang 8. Sie hören das Interview zweimal (auf A2-Niveau) oder nur einmal (auf B1-Niveau) und müssen entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Diese Übungsform zum Hörverstehen orientiert sich an der telc-Prüfung. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum verglichen.

2. Übung

Auch für diese Übung wird die Audiodatei benötigt, welche zum Download auf www.lingonetz.de zur Verfügung steht. Auch hier gilt: Sollte vorher noch nicht mit dem Magazin 1/2023 gearbeitet worden sein, ist eine Vorentlastung des Wortschatzes vor allem auf einem Sprachniveau A2 unbedingt empfehlenswert. Die Wortleiste auf Seite 8 kann helfen, sollte aber auf einem Sprachniveau A2 unbedingt noch ergänzt werden.

Die Lernenden erhalten das Arbeitsblatt 2 im Anhang 9. Sie hören das Interview nur einmal und müssen entscheiden, welche Aussage aus a, b oder c richtig ist. Diese Übungsform zum Hörverstehen orientiert sich an der telc-Prüfung. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum verglichen.

3. Übung

Bevor Übung 3 durchgeführt wird, ist es empfehlenswert, wenigstens eine Hörübung einzusetzen. Die Übung 3 dient dann als weiterführende Aufgabe.

Die Lernenden erhalten das Interview allerdings ohne Fragen (siehe Anhang 10, Arbeitsblatt 3). In Paararbeit überlegen sie sich passende Fragen zu den Aussagen von Herrn Ohl.

Anschließend werden die Fragen im Plenum vorgestellt und die passendsten prämiert. Die Lehrkraft stellt zum Schluss die richtigen Fragen vor. Das Interview kann dann noch einmal in verteilten Rollen gelesen oder sogar als Rollenspiel vorgeführt werden.

4. Übung

Interviews eignen sich immer, um Nebensätze mit *dass* oder sogar die Wiedergabe des Gelesenen mit dem Konjunktiv I – in der indirekten Rede zu üben.

Nebensätze mit *dass* können schon ab einem Sprachniveau A2 geübt werden. Die indirekte Rede und der Konjunktiv I wird erst auf dem B2-Niveau eingeführt und geübt.

Wir entscheiden uns dieses Mal für ein Üben der Nebensätze mit *dass*. Dazu arbeiten die Lernenden in Paaren. Sie lesen noch einmal gemeinsam das Interview auf der Seite 7 und formen dann gemeinsam die Sätze um. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen. Diese Übung kann auch in die Hausaufgaben verlagert werden. Das Arbeitsblatt 4 im Anhang 11 kann helfen.

2.6 Arbeit mit der Seite „Lösungen bitte“ und der Seite „Mutmacher“

Die Seite 8 aus der Rubrik „Lösungen bitte“ und die Seite 9 aus der Rubrik „Mutmacher“ zeigen einige Beispiele dazu auf, was in der Welt passiert, um das Artensterben aufzuhalten bzw. die Natur zu schützen. Diese Seiten eignen sich für eine Rechercheaufgabe und sollten eher aus dem Unterricht ausgelagert werden. Ein Sprachniveau B1 ist Voraussetzung für die Arbeit mit dieser Seite.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Förderung der Lese- und Sprechkompetenz
- ⇒ Übung der Recherchefähigkeit
- ⇒ Wiedergabe von Informationen in Form eines Vortrages

Wie soll vorgegangen werden?

Wenn bereits mit dem Heft gearbeitet worden ist, haben die Lernenden schon viele Informationen zum Thema gesammelt. Auch der Wortschatz sollte schon bekannt sein. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch kann in jedem Fall hilfreich sein.

Die Lernenden arbeiten in Gruppen. Jede Gruppe erhält einen kleinen Text mit einer Maßnahme, die die Artenvielfalt auf unserer Erde schützen soll (Lösungen bitte) oder einem Projekt, das sich mit dem Tier- und Umweltschutz (Mutmacher) beschäftigt. Die Lernenden lesen die kleinen Texte und recherchieren dann im Internet zu ihrer Maßnahme bzw. ihrem Projekt.

Die Ergebnisse werden in einem Kurzvortrag im Plenum vorgestellt.

Vielleicht wird auch im Heimatland schon etwas konkretes für den Schutz der Tiere und Pflanzen unternommen. Diese Projekte sollten dann ebenfalls recherchiert werden. Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt. Die Redemittel im Anhang 5 zum Halten eines Referates können helfen.

2.7 Arbeit mit der Seite „Und jetzt du“

Auf dieser Seite finden die Leser:innen eine Checkliste für den eigenen Garten, Balkon oder Lieblingspark. Die Checkliste eignet sich sehr gut, für die Durchführung eines kleinen Projektes zum Abschluss der Arbeit mit dem Ziel 15 der 17 Ziele für Nachhaltigkeit. Diese Übung eignet sich ab einem guten Sprachniveau A2.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Training der Lesekompetenz
- ⇒ Übung und Festigung bereits erworbenen Wortschatzes
- ⇒ Training der Sprechfertigkeit
- ⇒ Training der Recherchearbeit
- ⇒ Fächerübergreifende Arbeit

Wie soll vorgegangen werden?

Die Lernenden können sowohl allein als auch in kleinen Gruppen arbeiten. Auch wenn die Gruppenarbeit die Sprechfertigkeit besser unterstützt, ist bei dieser Aufgabe die Einzelarbeit leichter umsetzbar. Die Arbeit gliedert sich in drei Phasen. Diese Projektidee kann nur im Frühling oder Sommer durchgeführt werden, da es sonst nicht genug Pflanzen und Insekten gibt, die beobachtet werden können.

1. Phase

Die erste Phase muss in den Unterricht eingeplant werden. Die Lehrkraft kündigt an, dass die Lernenden in den nächsten zwei Wochen allein oder in kleinen Gruppen an einem Projekt arbeiten sollen. Das Thema ist: *Wie insektenfreundlich ist dein Balkon, Garten oder Lieblingspark?* Vielleicht kann in der ersten Phase noch einmal der Wortschatz zum Thema gefestigt werden. Eventuell wurde nicht so viel mit dem Magazin gearbeitet. In diesem Fall muss die Wortschatzarbeit etwas umfangreicher ausfallen.

Die Lernenden erhalten dann eine Kopie der Seite 10 „Und jetzt du!“. Sie lesen die Checkliste. Unbekannte Wörter sollten im Plenum geklärt werden. Nun versuchen die Lernenden Antworten auf die Fragen bzw. Anweisungen in der Checkliste zu finden. Dabei werden sie sicher feststellen, dass ihnen Informationen fehlen. Die Lehrkraft teilt nun das Arbeitsblatt 1 im Anhang 12 aus und beginnt so mit der Phase 2.

2. Phase

Die Lernenden arbeiten nun allein oder in kleinen Gruppen und sammeln Informationen. Die Lehrkraft sollte dazu animieren, dass die deutsche Sprache bei dieser Arbeit nicht ganz in den Hintergrund rückt. Regelmäßiges Nachfragen nach dem Stand der Beobachtungen ist unbedingt empfehlenswert. Sollte es einen Schulgarten in der Schule geben, könnte parallel zum Projekt eine kleine Blühwiese angelegt werden. Die Samen dazu kann man überall günstig kaufen. So kann in der gesamten Klasse noch eine parallele Beobachtung durchgeführt werden. Im Idealfall findet dieses Projekt und besonders die zweite Phase noch Begleitung durch die Lehrkraft für Biologie.

Das Erstellen der Präsentationen (in Form von Plakaten oder digitalen Präsentationen) wird idealerweise in den Unterricht verlagert. So kann die Lehrkraft helfen, den sicher anspruchsvollen Wortschatz anzuwenden und kann ebenfalls korrigierend behilflich sein.

3. Phase

Die Lernenden präsentieren nach zwei Wochen ihre Ergebnisse. Die Präsentation kann auch im größeren Rahmen stattfinden, so dass z. B. die Lehrkraft für Biologie mit anwesend ist.

2.8 Arbeit mit der Seite „Werkstatt“

Auf der Seite „Werkstatt“ werden Anregungen gegeben, alternative Lernstrategien auszuprobieren. Im Heft 1/2023 gibt es eine Anleitung zur Recherche und der anschließenden Präsentation. Wenn die Rechercheaufgabe mit der Seite „Und jetzt du!“ zu umfangreich erscheint, kann diese Aufgabe zeitsparender eingesetzt werden.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Übung und Festigung bereits erworbenen Wortschatzes
- ⇒ Training der Sprechfertigkeit

Wie soll vorgegangen werden?

Die Lernenden arbeiten allein oder in kleinen Gruppen. Der Zeitrahmen kann je nach Möglichkeit des Lehrplans gewählt werden. Eine Woche sollte allerdings mindestens zur Verfügung stehen. Die Lernenden arbeiten selbständig an Recherchen und konsultieren die Lehrkraft nur, wenn Hilfe benötigt wird.

Die Lernenden präsentieren am Ende des Zeitraumes ihre Ergebnisse. Das Arbeitsblatt 1 im Anhang 13 kann helfen.

3. Anhang

Hier finden Sie chronologisch geordnete die Arbeitsblätter zu den oben erläuterten Unterrichtsszenarien.

Anhang 1: Einstieg in das Thema

Aufgabe 1: Kopiervorlage



-e Eule	-r Affe	-e Seekatze
-r Hase	-r Schmetterling	-e Raupe
-r Fuchs	-e Blume	-s Blatt

Anhang 2: Einstieg in das Thema

Aufgabe 1:

Seht euch das Titelbild genau an. Ergänzt dann die Sätze. Achtet auf den richtigen Kasus. Denkt daran, nach den Verben *sehen* und *fliegen* steht der Akkusativ, nach *sein* der Nominativ.

*bunte Blumen * viele Tiere * zwei rote Affen * Bäume * -e
 Seekatze * -r Hase *-e Raupe* -r Schmetterling und -r
 Frosch * -r Fuchs *
 -r Schmetterling* -s Chamäleon

Auf dem Bild sehen wir _____.

Im Hintergrund sehen wir _____.

In der Mitte ist _____.

Oben auf dem Bild sehen wir _____.

Oben rechts auf dem Bild sehen wir _____.

Unter dem Hasen und der Raupe sehen wir _____.

Unten rechts im Bild sehen wir _____.

Links auf dem Bild fliegt _____.

Anhang 3: Einstieg in das Thema

Aufgabe 1:

Seht euch das Bild genau an. Überlegt euch in der Gruppe einen Titel für das Bild. Begründet eure Wahl. Sammelt dann Ideen, was euch an dem Bild gefällt und was nicht. Die Redemittel können helfen. Präsentiert eure Ideen im Plenum.



Das Bild hat den Titel: _____

Wir haben den Titel gewählt, weil _____

Auf dem Bild gefällt uns, dass _____

Auf dem Bild gefällt uns gar nicht, dass _____

Anhang 4

Arbeitsblatt 1 zur Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“

Aufgabe 1: Lies die Texte auf den Seiten 1 und 2 gründlich. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuze an: richtig (r) oder falsch (f). Wenn eine Aussage falsch ist, korrigiere sie mit Hilfe des Textes.

		r	f
1.	Circa ein Drittel der Erdoberfläche besteht aus Land.		
2.	Mehr als die Hälfte der Erdoberfläche besteht aus Wasser		
3.	An Land findet man verschiedene Lebensräume.		
4.	Ein Lebewesen findet in seinem Lebensraum alles, was es braucht.		
5.	Fast zwei Millionen Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen sind bekannt.		
6.	Wenn eine Tierart ausstirbt, ist das nicht so schlimm.		
7.	Vögel haben zwei Lebensräume.		
8.	Die Menschen sind schuld, dass die Rehe jetzt im Wald wohnen.		
9.	Ameisen können in allen Lebensräumen wohnen.		
10.	Seit 50 Jahren verändern sich die Lebensräume auf der Erde sehr.		
11.	Die Menschen brauchen mehr Platz für Häuser und Straßen. Deswegen sterben viele Tierarten aus.		
12.	Das natürliche Gleichgewicht ist durch die Umweltverschmutzung nur ein bisschen gestört.		

Anhang 5

Arbeitsblatt 2 zur Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“³

Aufgabe 1:

Wähle einen Lebensraum aus und suche zu diesem Lebensraum Informationen.

- ⇒ Lebensraum Wald (z.B. Nadelwald oder Laubwald)
- ⇒ Lebensraum Feld
- ⇒ Lebensraum Garten
- ⇒ Lebensraum Süßwassersee
- ⇒ Lebensraum Meer (z. B. die Ostsee oder das Mittelmeer)
- ⇒ Lebensraum Gebirge (z.B. die Alpen)
- ⇒ Lebensraum ???

Überlege dir Antworten auf folgende Fragen:

- ⇒ Wie sieht der Lebensraum aus?
- ⇒ Gibt es diesen Lebensraum auch in deinem Heimatland?
- ⇒ Welche Tiere wohnen in diesem Lebensraum?
- ⇒ Welche Pflanzen gibt es in diesem Lebensraum?
- ⇒ Welche Gefahren gibt es für diesen Lebensraum?
- ⇒ Welche Besonderheiten gibt es in diesem Lebensraum?

Bereite einen Kurzvortrag vor. Suche im Internet auch nach Bildern und erstelle ein Plakat oder eine digitale Präsentation. Strukturiere deinen Vortrag gut. Die folgenden Redemittel können dir helfen:

Mit Hilfe dieser Redemittel kannst du deinen Kurzvortrag strukturieren:

1. Ich möchte euch heute den Lebensraum vorstellen.
2. Zunächst möchte ich euch erzählen, *welche Tiere in diesem Lebensraum wohnen*. Dann gehe ich auf ein.
3. Ich möchte euch jetzt...
4. Und damit komme ich zu ...
5. Jetzt bin ich am Ende meines Kurzvortrags.
6. Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.
7. Wenn ihr Fragen habt, werde ich gern versuchen, sie zu beantworten.

So kannst du auf ein Foto hinweisen:

1. Wie ihr auf Foto 1 seht, ...
2. Auf dem Foto rechts seht ihr...
3. Auf dem Foto in der Mitte könnt ihr sehen...



³ Weitere Redemittel für Referate: Lehrkräftehandreichung Heft 4/2022, Anhang 7

Anhang 6

Arbeitsblatt 1 zur Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“

Aufgabe:

Lest die kleinen Texte und ordnet eine passende Überschrift zu.

Achtung: Zwei Überschriften passen nicht.

- I. Was bedeutet das für die Umwelt?
- II. Die Insektenvielfalt ist bedroht!
- III. Landwirtinnen und Landwirte als Feinde der Insekten
- IV. Kleine Tiere, große Leistung
- V. Warum ist das so?
- VI. Was können wir besser machen?

Überschrift:

In der Natur hängt alles zusammen: Bienen und Schmetterlinge brauchen Pflanzen, weil sie in den Blüten Nahrung finden. Wenn sie von Blüte zu Blüte fliegen, bestäuben sie die Pflanzen. Nur so können die Pflanzen später Früchte tragen und sich vermehren. Ohne Bienen gibt es z. B. keine Äpfel, Ananas oder Kaffee mehr.

Überschrift:

Untersuchungen zeigen, dass es in vielen Regionen heute viel weniger fliegende Insekten gibt als früher. Und es gibt auch immer weniger Arten. Weltweit sind fast 50 Prozent aller Insektenarten vom Aussterben bedroht.

Überschrift:

Der Mensch baut immer mehr Häuser und Straßen. Dafür zerstört er wichtige Lebensräume von Tieren und Pflanzen. Ein anderes Problem sind Monokulturen: Auf großen Flächen bauen viele Landwirtinnen und Landwirte dieselben Pflanzen an, weil dann mehr ernten. Vögel, Bienen und andere Insekten brauchen aber viele verschiedene Pflanzen, um zu überleben. Ein anderer Grund für das Insektensterben sind Pestizide. Pestizide sollen Pflanzen auf den Feldern vor schädlichen Insekten schützen. Sie sind aber auch für andere Insekten giftig.

Überschrift:

Wenn es weniger fliegende Insekten gibt, können sie weniger Blüten bestäuben. Dann haben die Pflanzen weniger Früchte und die Menschen weniger zu essen. Insekten sind auch Nahrung für andere Tiere, z.B. für Vögel, Katzen oder Mäuse. Wenn es weniger Insekten gibt, haben größere Tiere nicht genug zu essen.

Anhang 7

Arbeitsblatt 2 zur Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“

Sätze mit „Wenn-dann-Sätzen“



Wichtig: In „Wenn-dann-Sätzen“ gibt es immer eine Bedingung und eine Folge. Im „Wenn-Satz“ steht die Bedingung, im „dann-Satz“ die Folge:

Beispiel: **Wenn** die Bienen sterben, **dann** gibt es keine Blumen mehr.

Die Bienen sterben. Das ist **die Bedingung**. Was passiert, wenn die Bienen sterben? *Dann gibt es keine Blumen mehr.* Das ist **die Folge**.



Wichtig: Der „wenn-Satz“ ist ein Nebensatz. Das konjugierte Verb steht am Ende. Der „dann-Satz“ ist ein Hauptsatz. „Dann“ steht auf Position 1. Das Verb kommt gleich danach auf Position 2. Das Wort „dann“ kannst man auch weglassen. Der Inhalt ändert sich nicht.

Beispiel: **Wenn** die Bienen sterben, gibt es keine Blumen mehr.

Aufgabe 1: Sieh dir noch einmal die Texte auf Seite 5 und 6 an. Kreuze an: Was sagt der Text? Achtung! Manchmal sind mehrere Antworten möglich.

1. Wenn Bienen und Schmetterlinge von Blüte zu Blüte fliegen, dann ...
 - a. bestäuben sie die Pflanzen
 - b. gibt es weniger Äpfel
 - c. tragen die Pflanzen später Früchte.
2. Wenn der Mensch immer mehr Häuser und Straßen baut, dann ...
 - a. wird die Welt immer moderner.
 - b. sterben immer mehr Arten aus.
 - c. zerstört er wichtige Lebensräume von Tieren und Pflanzen.
3. Wenn es weniger fliegende Insekten gibt, dann ...
 - a. können sie weniger Blüten bestäuben
 - b. haben Pflanzen weniger Früchte
 - c. haben die Menschen weniger zu essen.

Aufgabe 2: Schreibe jetzt selbst Sätze mit *wenn ... dann*.

1. Weniger Insekten (Bedingung) – weniger Nahrung für Mensch und Tier (Folge)

2. Anbauen von Monokulturen (Bedingung) – weniger verschiedene Pflanzen als Nahrung für die Tiere (Folge)

3. Es gibt keine Bienen mehr (Bedingung) – keine Ananas oder Kaffee mehr (Folge)

4. Viele Pestizide in der Landwirtschaft nutzen (Bedingung) – Insekten sterben (Folge)

5. Keine Insekten mehr (Bedingung) – keine Nahrung für Vögel, Katzen und Mäuse (Folge)

Aufgabe 3: Fallen dir noch eigene Sätze mit *wenn ... dann* zum Thema Insektensterben ein? Schreibe noch einmal 5 Sätze.

Anhang 8

Arbeitsblatt 1 zur Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“

Aufgabe: Ihr hört ein Interview. Zu diesem Interview gibt es fünf Fragen. Ihr müsst entscheiden: richtig (r) oder falsch (f). Kreuzt an.



		r	f
1.	Herr Ohl wohnt in Berlin.		
2.	Nach der Schule hat er Biologie studiert.		
3.	Für unsere Ernährung ist es wichtig, dass es den Insekten gut geht.		
4.	Die Honigbiene ist ein Wildtier.		
5.	Herr Ohl hat eine unbekannte Wespenart im Oman entdeckt.		

Anhang 9

Arbeitsblatt 2 zur Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“

Aufgabe:

Ihr hört ein Interview. Zu diesem Interview gibt es fünf Fragen. Ihr müsst entscheiden, welche Aussage richtig ist. Kreuzt an.



1.	Wo wohnt Herr Ohl?		
	a) in der Nähe von Berlin	☐	
	b) in Berlin	☐	
	c) nicht in Berlin	☐	
2.	Was ist Herr Ohl von Beruf?		
	a) Biologielehrer	☐	
	b) Wissenschaftler	☐	
	c) Experte für Biodiversität	☐	
3.	Wozu forscht Herr Ohl?		
	a) zu Insekten	☐	
	b) zu Wespen	☐	
	c) zur Naturkunde	☐	
4.	Warum sind Insekten für uns auch so wichtig?		
	a) Sie bestäuben Blüten.	☐	
	b) Sie bestäuben Blüten und fressen Schädlinge.	☐	
	c) Sie fressen Schädlinge.	☐	
5.	Welches ist das Lieblingsinsekt von Herrn Ohl?		
	a) eine Wespe ohne Flügel	☐	
	b) dicke Wildbienen	☐	
	c) Wespenweibchen	☐	

Anhang 10

Arbeitsblatt 3 zur Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“

Aufgabe:

Lest die Antworten des Biologen Michael Ohl. Wie könnten die Fragen lauten? Überlegt euch in der Gruppe passende Fragen. Achtung: Manchmal werden auch mehrere Fragen auf einmal gestellt.

1. Frage	_____
Ich wohne in der Nähe von Berlin.	
2. Frage	_____
Ich arbeite im Museum für Naturkunde in Berlin.	
3. Frage	_____ _____
Nach der Schule habe ich Biologie studiert. Seit vielen Jahren arbeite ich als Wissenschaftler im Museum für Naturkunde in Berlin. Dort forschte ich über Biodiversität von Insekten und besonders zu Wespen.	
4. Frage	_____ _____
Insekten sind die artenreichste Tiergruppe auf der Erde. Die Lebensräume überall auf der Erde brauchen Insekten. Wenn wir die Natur besser verstehen wollen, müssen wir viel mehr über Insekten wissen. Auch für unsere Ernährung ist es wichtig, dass es den Insekten gut geht. Die Insekten bestäuben z.B. Blüten und fressen Schädlinge. Es ist deshalb auch für den Menschen wichtig, Insekten zu schützen.	
5. Frage	_____ _____
Die Honigbiene ist kein Wildtier, sie ist ein Nutztier. Für die Bestäubung von Obstbäumen ist die Honigbiene wichtig. Die vielen tausend anderen Insektenarten sind aber für die Natur viel wichtiger. Wir müssen sie unbedingt schützen.	
6. Frage	_____ _____
Ich entdecke immer wieder noch unbekannte Wespenarten. Einmal habe ich eine neue Wespenart in den Wüsten des Oman entdeckt. Die Weibchen dieser Wespe haben keine Flügel und können nicht fliegen. Das ist sehr besonders. Diese hübsche Wespe ist eins von meinen Lieblingstieren.	

Anhang 11

Arbeitsblatt 4 zur Arbeit mit den Seiten „Nachgefragt“

Aufgabe:

Lest gemeinsam das Interview mit Herrn Ohl. Lest das Interview in verteilten Rollen. Anschließend formuliert bitte, wie im Beispiel, das, was Herr Ohl gesagt hat in einen Nebensatz mit dass um.

Herr Ohl: Ich wohne in der Nähe von Berlin.

Herr Ohl sagt, **dass er in der Nähe von Berlin wohnt.** -> In einem Nebensatz steht das konjugierte Verb immer am Ende!

Ich arbeite im Museum für Naturkunde in Berlin.

Herr Ohl sagt, dass ...

Nach der Schule habe ich Biologie studiert. Seit vielen Jahren arbeite ich als Wissenschaftler im Museum für Naturkunde in Berlin. Dort forschte ich über Biodiversität von Insekten und besonders zu Wespen.

Herr Ohl erklärt, dass ...

Insekten sind die artenreichste Tiergruppe auf der Erde. Die Lebensräume überall auf der Erde brauchen Insekten. Wenn wir die Natur besser verstehen wollen, müssen wir viel mehr über Insekten wissen. Auch für unsere Ernährung ist es wichtig, dass es den Insekten gut geht. Die Insekten bestäuben z.B. Blüten und fressen Schädlinge. Es ist deshalb auch für den Menschen wichtig, Insekten zu schützen.

Herr Ohl ist der Meinung, dass ...

Die Honigbiene ist kein Wildtier, sie ist ein Nutztier. Für die Bestäubung von Obstbäumen ist die Honigbiene wichtig. Die vielen tausend anderen Insektenarten sind aber für die Natur viel wichtiger. Wir müssen sie unbedingt schützen.

Herr Ohl erklärt uns, dass ...

Ich entdecke immer wieder noch unbekannte Wespenarten. Einmal habe ich eine neue Wespenart in den Wüsten des Oman entdeckt. Die Weibchen dieser Wespe haben keine Flügel und können nicht fliegen. Das ist sehr besonders. Diese hübsche Wespe ist eins von meinen Lieblingstieren.
Der Biologe Herr Ohl sagt, dass ...

Anhang 12

Arbeitsblatt 1 zur Arbeit mit den Seiten „Und jetzt du!“

Projekt:

Was krabbelt oder fliegt auf deinem Balkon, auf deiner Terrasse, in deinem Garten oder in deinem Lieblingspark?



1. **Aufgabe:** Lies die Checkliste auf Seite 10 im Heft 1/2023 Lingo Global. Kannst du auf alle Fragen schon eine Antwort geben? Wenn nicht – wunderbar! Weiter geht es mit Aufgabe 2 😊!
2. **Aufgabe:** Hast du einen schönen Balkon, eine Terrasse, einen Garten oder einen Lieblingspark? Wähle einen Ort aus und beobachte diesen Ort zwei Wochen lang regelmäßig. Suche Antworten zu folgenden Punkten:
 - a) Welche Pflanzen wachsen an diesem Ort?
 - b) Welche essbaren Pflanzen wachsen an diesem Ort?
 - c) Gibt es an diesem Ort Steine oder altes Holz? Gibt es Sand oder Wiese? Gibt es kleine Wasserstellen mit Moos oder Steinen?
 - d) Werden an diesem Ort Pestizide wie z.B. Düngemittel benutzt?
 - e) Welche Insekten siehst du an diesem Ort?
3. **Aufgabe:** Dokumentiere deine Beobachtungen mit Fotos. Welche Pflanzen siehst du? Welche Insekten? Dokumentiere auch einmal, was du am frühen Morgen (bis 9.00 Uhr) und was du am Abend (bis 20.00 Uhr) siehst. Sammle deine Beobachtungen zwei Wochen lang.
4. **Aufgabe:** Trage nun deine Ergebnisse zusammen und erstelle eine Präsentation.
5. **Aufgabe:** Präsentiere deine Ergebnisse anschaulich. Denk immer daran, deine Mitschüler:innen kennen deinen Ort nicht. Du musst ihn gut beschreiben oder aussagekräftige Fotos machen.



Anhang 13

Arbeitsblatt 1 zur Arbeit mit den Seiten „Werkstatt“

Eine Präsentation vorbereiten / Meine Präsentation

1) Bringt die Teile der Präsentation in die richtige Reihenfolge.

5) _____

3) _____

4) _____

2) _____

1) _____

Maßnahmen zum Schutz erklären

Schluss

Zusammenfassung

Die bedrohte Art vorstellen

Einleitung

- 2) Ergänzt nun die Redemittel, die ihr in den Abschnitten verwenden könnt. Manche passen auch zweimal:

Damit ist mein Vortrag / meine Präsentation zu Ende.

Ich möchte heute über ... sprechen.

Zuerst spreche ich über ...

Interessant finde ich, dass ...

Am Ende möchte ich etwas zu ... (+ Dativ) sagen.

Das Foto in der Mitte zeigt ...

Diese Maßnahme ist wichtig, weil ...

Nun möchte ich etwas zu ... (+ Dativ) sagen. / Ich möchte euch jetzt etwas zu ... (+ Dativ) sagen.

Das Thema von meinem Vortrag ist ...

Das Beispiel zeigt, dass ...

Zum Schluss kann ich sagen, dass ...

Dann stelle ich euch ... vor. / zeige ich euch ...

Auf dem Foto links/rechts seht ihr ...

Habt ihr noch Fragen?

- 3) Sammelt jetzt die Informationen für euren Vortrag, macht euch Notizen auf den (virtuellen) Karteikarten. Vielleicht müsst ihr noch eine Karte hinzufügen. Sucht passende Fotos.
- 4) Wichtig: Probt jetzt euren Vortrag. Dabei könnt ihr die folgende Checkliste nutzen:
- Kann ich alles sagen?
 - Sind die Informationen an der richtigen Stelle?
 - Stimmen die Übergänge?
 - Passen die Fotos?